

# «Problem liegt auf der Ausgabenseite»

Fr, 14. Aug. 2020



**Stefan Hausherr: «Haushälterischem Umgang nicht Rechnung getragen.» Bild: zg**

*«6 Fragen an...»: Stefan Hausherr, Mitglied überparteiliches Komitees gegen Steuererhöhung*

**Im Juni lehnten die Bremgarter Stimmbürger eine Steuerfusserhöhung mit 983 Nein- zu 937 Ja-Stimmen ab. Zu den damaligen Gewinnern gehört Stefan Hausherr, der als Mitglied des Referendumskomitees erst dafür sorgte, dass es zu dieser Abstimmung gekommen ist.**

**Das überarbeitete Budget 2020 mit Steuerfuss 94 Prozent liegt vor. Das Referendumskomitee und wohl auch etliche Stimmbürger hatten Sparmassnahmen erwartet. Sehen Sie diese als erfüllt an?**

Stefan Hausherr: Auch wenn dem ersten Punkt unserer Forderungen, der Beibehaltung des Steuerfusses nachgekommen worden ist, wurde dem anderen zentralen Postulat nach haushälterischem Umgang mit unseren Steuergeldern nicht Rechnung getragen. So haben

überraschende Steuereinnahmen das Ergebnis zwar verbessert, aber ein gegenüber dem ursprünglichen Budget erhöhter Aufwand sorgt weiterhin für einen Aufwandüberschuss.

**Wo hätten Sie sich denn einschneidendere Eingriffe gewünscht?**

Wir sehen Potenzial bei der Verwaltung, glauben auch, dass durchaus noch Effizienzsteigerungen in den Verwaltungsabläufen möglich sind. Gleichzeitig sollten auch unnötige oder verfrühte Ausgaben, wie die zwei Kreditvorlagen, stets genau angeschaut werden.

**Die Pandemie wirkt sich auch bei den Einnahmen aus. Wo könnte die Stadt sonst mehr Einnahmen generieren?**

Die Stadt hat in den letzten Jahren aufgrund des Bevölkerungswachstums sowie des Wachstums der Steuern pro Kopf kein Problem auf der Einnahmeseite. Das Problem liegt auf der Ausgabenseite und bei einem fehlenden Willen zu sparen.

**Die GLP hat eine Umfrage zu den Gründen des Neins gestartet. Was erwarten Sie davon?**

Aus dem Referendumstext ging klar hervor, was wir wollten: Beibehaltung des Steuerfusses und einen entsprechenden Umgang mit den Steuergeldern. Ich kann mir kaum vorstellen, dass die stimmberechtigte Mehrheit anderer Meinung ist. Die Umfrage wird jedoch auch kaum repräsentativ sein. Sehr erstaunt hat mich bei der Umfrage das Beispiel mit der Sanierung der Badi, war es doch gerade die GLP, die entgegen der damaligen Umfrage die von den Bürgern geforderten höheren Eintrittsgebühren an der Einwohnergemeinde durchabgeschickt hat. Diese höheren Gebühren hätten in den letzten Jahren geholfen, dass der jährliche Aufwandüberschuss nicht drei Prozent unserer Steuergelder verschlingt.

**Verschiedentlich wurde der ruppige Umgangston vor der Abstimmung kritisiert. Wie sahen Sie diesen Umstand?**

Auf allen Seiten wurde der Abstimmungskampf sehr emotional und dadurch auch mal etwas angriffig geführt. Das mag nicht immer ideal sein, ich denke jedoch auch, dass wenn man sich in der Politik engagiert, man ein etwas dickeres Fell haben sollte.

**Eine Steuerfusserhöhung könnte in wenigen Jahren wieder zur Diskussion stehen. Werden Sie sich dann erneut wehren?**

Genauso wenig, wie wir Steuereinnahmen auf Vorrat wollen, wollen wir Referenden auf Vorrat planen.  
Ich werde jedoch weiterhin aktiv bleiben und mein Möglichstes versuchen, Bremgarten auch finanziell attraktiv zu erhalten. --aw